

Zwischenbericht

über die ersten vier Monate des Gedenkdienstes,
zur Vorlage beim
Bundesministerium für Inneres

von **Mathias Althaler**

Einsatzstelle : Centre de la Mémoire d'Oradour-sur-Glane, Frankreich

Einsatzstelle	Centre de la Mémoire d'Oradour-sur-Glane B.P. 12 87520 Oradour-sur-Glane Tel. : +33 555 430 430 www.oradour.org
Trägerorganisation	Österreichischer Auslandsdienst nach §12b Zivildienstgesetz Hutterweg 6 A-6020 Innsbruck www.auslandsdienst.at
Auslandsdiener Zivildienstbescheid Nummer Zivildienstbescheid vom Geburtsdatum	Mathias Althaler 302906/1/ZD/06 2. Oktober 2006 29. Dezember 1988
Heimatadresse	St. Zeno 10 6534 Serfaus Tel.: +436607377987 Email: mathias.althaler@web.de
Dienstzeitraum	1. September 2008 – 31. August 2009
Berichtszeitraum	1. September 2008 – 31. Dezember 2008
Urlaubstage während dem Berichtszeitraum	9 Tage 10. November 2008, 19. Dezember 2008, 22. Dezember 2008 – 24. Dezember 2008, 26. Dezember 2008, 29. Dezember 2008 - 31. Dezember 2008
Wöchentliche Auslastung	40 Stunden

1. Haupteinsatzgebiete

Hauptsächlich wurde ich in folgenden Bereichen eingesetzt:

Pflege und Aufbau von Beziehungen der Institution mit anderen Einrichtungen zur Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus, sowohl in Deutschland als auch in Österreich

Pädagogische und informative Aufgaben zur Vermittlung des Wissens über den zweiten Weltkrieg

Forschung: Hilfe bei der Durchführung von historischen Projekten und der Dauerausstellung

2. Einschulung

Nach meiner Ankunft in Oradour wurde ich von meiner Betreuerin, Michèle Faure, der Mitarbeiter des pädagogischen Dienstes, Stéphanie Boutaud sowie von der Archivarin bzw. Dokumentalistin, Sandra Gibouin, in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche des Centre eingeführt. Zudem bot sich mir die Gelegenheit, an mehreren Führungen durch die Dauerausstellung teilzunehmen und somit auch das Museum kennen zu lernen.

Das 1999 eröffnete Centre de la Mémoire befindet sich direkt neben dem von der 2. SS-Panzerdivision „Das Reich“ am 10. Juni 1944 zerstörten Dorf Oradour-sur-Glane, und soll einerseits über das Massaker von Oradour bei dem 642 Menschen getötet wurden, informieren, andererseits aber auch als Mahnmal für zukünftige Generationen wirken.

3. detaillierter Bericht

Eine meiner regelmäßigen Aufgaben ist die Erstellung der monatlich erscheinenden „revue de presse“. So lese ich täglich die überregionale Zeitung „Le Monde“ sowie zwei regional erscheinenden Blätter, nämlich „Le Populaire du Centre“ bzw. „L’Echo de la Haute-Vienne“. Ich suche dabei Artikel, welche einen Bezug zu Oradour, dem Holocaust, dem 2. Weltkrieg o.Ä. haben, schneide diese aus und katalogisiere sie in digitaler Form. Am Ende des Monats erhalten alle Abonnenten das daraus entstehende Potpourri an Berichten. Ich habe der Dokumentalistin vorgeschlagen, im kommenden Jahr noch mehr überregionale Zeitungen zu abonnieren, um meine Arbeit in diesem Bereich vertiefen zu können.

Sicherlich zu den interessantesten Aufgaben zählen die Führungen durch die Dauerausstellung des Museums sowie das Ruinendorf. Dabei betreute ich bislang vor allem deutsche Schulklassen im Rahmen von mehrstündigen Führungen. Diese spannende Art der pädagogischen Wissensvermittlung verlangte vor allem während des ersten Arbeitsmonats eine intensive inhaltliche Vorbereitung, verbunden mit der Lektüre zahlreicher Bücher sowie einer Führung durch das Ruinendorf mit Robert Hébras, einem Überlebenden des 10. Juni 1944. Auch das Mitverfolgen der Führungen meiner französischen Kollegen war mir als Vorbereitung sehr hilfreich. Für das kommende Jahr beabsichtige ich zusätzlich auch französischsprachige Führungen zu geben.

Da das Massaker von Oradour nach wie vor von sog. Revisionisten in Frage gestellt wird und

von rechtsextremen Gruppierungen nicht selten instrumentalisiert wird, begann ich auf Anfrage von Direktor Richard Jezierski damit, eine Auflistung von Internetseiten (z.B. Foren...) aus dem neonazistischen Bereich zu erstellen, die sich mit Oradour befassen. Diese Arbeit war sehr spannend und soll in einer Art „Revisionismus-Watch“ in regelmäßigen zeitlichen Abständen wiederholt und ausgeweitet werden.

Auch im technischen Bereich kann ich immer wieder meine Kompetenzen zur Verfügung stellen: So bin ich beispielsweise seit einiger Zeit damit beschäftigt, alte Fotografien, die im Archiv bereits in digitaler Form vorhanden sind, in einen digitalen Bildkatalog mit Textbeschreibungen einzusortieren. Da es Probleme mit dem Format der ursprünglichen Fotografien gab, musste ich diese zuerst umformatieren, bevor ich mit der eigentlichen Arbeit beginnen konnte. Auch bei der Aufzeichnung von im Fernsehen ausgestrahlten Dokumentationen oder beim Brennen von Vorführungs-DVDs für die Wechsellausstellung konnte ich behilflich sein.

Einen maßgeblichen Teil meiner Beschäftigung stellen Übersetzungstätigkeiten dar. Einerseits übersetze ich immer wieder deutsche Briefe, Programme o.Ä. ins Französische, andererseits war ich meinem dt. Mitarbeiter bei der Übersetzung der Untertitel eines frz. Vorführungsvideos der Ausstellung ins Deutsche und Englische behilflich. Zu meinen größeren Projekten zählt die Übersetzung des in Buchform erschienenen Zeitzeugenberichts von Herrn Robert Hébras, „*Oradour-Sur-Glane, le drame heure par heure*“. Da dieser Bericht derzeit nur auf Französisch, Englisch und Niederländisch verfügbar ist, habe ich nach Rücksprache mit Herrn Hébras die Übersetzungsarbeit in Angriff genommen. Weiters habe ich einen Artikel über das Schicksal des Apothekers von Oradour, der im August in der russischen, pharmazeutischen Zeitschrift „Фармацевтический вестник“ erschienen ist, ins Französische übersetzt und archiviert. Diese Aufgabe stellte eine besondere Herausforderung dar, da ich von einer Fremdsprache in eine andere Fremdsprache übersetzen musste.

Zu den eindrucksvollsten Bereichen meines bisherigen Gedenkdienstes zählt die Teilnahme an Seminaren, bei welchen ich das Centre vertreten darf. So nehme ich an einer Seminarreihe des deutsch-französischen Jugendwerks teil, im Rahmen welcher unter dem Titel „Zwischen Erinnern und Vergessen – Wie wir in Europa mit schwieriger Geschichte umgehen“ drei geschichtsträchtige Orte - nämlich Oradour, Dachau und die Stadt Tuzla in Bosnien - besucht werden. Da das erste Seminar in Oradour stattfand, konnte ich Stéphanie Boutaud, der pädagogischen Mitarbeiterin des Museums, bei der Vorbereitung helfen und im Rahmen des Besuchs der Gedenkstätte auch eine Führung für die Seminarteilnehmer durch die Dauerausstellung und das Ruinendorf geben. Das Seminar in Dachau und München fand Ende November statt; der dritte Teil in Bosnien ist für kommenden April geplant.

Eine besondere Angelegenheit stellt außerdem die Jugendbegegnung des deutschen Bundestages dar, welche im Januar 2009 in Oradour zu Gast sein wird. Neben der Vorbereitung dieses Ereignisses sowie der Organisierung von Führungen am Tag des Besuches in Oradour habe ich die einmalige Möglichkeit, als Teilnehmer bei der Jugendbegegnung mitzuwirken.

4. Ausblick

In den nächsten Monaten möchte ich neben meinen ständigen Tätigkeiten mehrere Projekte realisieren: So ist etwa ein Zeitzeugen-Interview mit Herrn Albert Valade geplant, der ein

Buch über das Schicksal der Kinder von Oradour verfasst hat und den ich schon persönlich getroffen habe. Da ich im Rahmen des Seminars in Oradour eine Widerstandskämpferin und Überlebende des KZ-Ravensbrück, Frau Thérèse Menot, kennen gelernt habe, würde ich mit ihr ebenfalls gerne ein Zeitzeugengespräch führen. Beide Gespräche sollen als digitale Tondatei archiviert werden und zudem in transkribierter Form auf Französisch und Deutsch ausgearbeitet werden.

Am 10. Juni 2009 jährt sich das Massaker von Oradour zum 65. Mal. Als Robert Hébras am 17. März 2008 in der Österreichischen Botschaft in Paris mit dem „Austrian Holocaust Memorial Award“ ausgezeichnet wurde, sprach er eine informelle Einladung an den österreichischen Botschafter Dr. Hubert Heiss aus, die Gedenkveranstaltung anlässlich des Massakers vom 10. Juni 1944 zu besuchen. Zusammen mit Robert Hébras möchten wir an dieser Einladung festhalten und einen eventuellen Besuch vorbereiten.

- Ende des Berichts -

Mathias Althaler

Oradour-sur-Glane, 19. Dezember 2008